Argumentationshilfe

Alles spricht gegen Atomkraft

Die CDU hat sich entschieden, die Abkehr vom Atomausstieg zu einer zentralen Wahlauseinandersetzung für die kommende Bundestagswahl zu machen. Gemeinsam mit der FDP baut sie darauf, die steigenden Energiepreise und den Klimawandel als neue Argumente für die Atomenergie ins Feld führen zu können.
Die Behauptung der CDU „Kernkraft ist Ökoenergie" steht für den Versuch der Atomkraftbefürworter, „Tschernobyl" vergessen zu machen und die Atomenergie als umweltfreundlich, preiswert und sicher darzustellen.

Wir Grüne gehen offensiv in diese Debatte. Sie gibt uns die Gelegenheit unseren Argumenten Gehör zu verschaffen und politische Alternativen aufzuzeigen. Die Argumente der Union, der FDP und der Atomkraftbefürworter sind falsch. Wir entlarven hier die schlimmsten Lügen der Atomlobby. Weitere Informationen zu diesem Thema findet Ihr auf der Website der Bundestagsfraktion (www.gruene-bundestag.de).

Atomkraft ist sicher? NEIN, Atomkraft ist lebensgefährlich!
Forsmark, Brunsbüttel, Krümmel, Tricastin - immer wieder gibt es gefährliche Zwischenfälle und Unfälle. Und: Weltweit altern die Reaktoren. Die zwangsläufigen Alterungsprozesse erhöhen die Sicherheitsrisiken. Völlig ungelöst ist das Problem der terroristischen Gefahren. Kein einziger der heute weltweit 439 Reaktoren ist wirksam gegen den Absturz eines Großjets geschützt, die ältesten deutschen Kraftwerke- siehe Brunsbüttel - noch nicht einmal gegen ein Kleinflugzeug. Die Tschernobyl-Katastrophe hat weite Teile Weißrusslands unbewohnbar gemacht und verursacht bei tausenden Menschen Krebs. Und je weniger AKWs weltweit in Betrieb sind, desto geringer ist die Gefahr, dass nukleares Material zu Kriegszwecken missbraucht wird oder Terroristen in die Hände fällt.

Atomkraft ist billig? NEIN, Atomkraft ist teuer.
Alle AKWs wurden mit erheblichen Subventionen des Staates gebaut. ExpertInnen schätzen, dass die Atomkraft allein in Deutschland insgesamt mit über 100 Milliarden Euro subventioniert wurde. Leider geht diese Bevorzugung der Atomkraft bis heute weiter: Die milliardenschweren Rückstellungen der Atombetreiber für die Entsorgung des Atommülls und den Rückbau der AKW sind freie Finanzmanövriermasse der Konzerne und steuerfrei. Die Haftpflicht der Konzerne ist auf 2,5 Milliarden Euro begrenzt – nur ein verschwindender Bruchteil dessen, was bei einem mittelgroßen Atomunfall an Schäden entstehen würde. Voll versichert müsste eine kWh Atomstrom über einen Euro kosten.
Der Baupreis des neuen AKW im finnischen Olkiluoto hat sich bereits von 3 Mrd. € auf 4,5 Mrd. € erhöht, obwohl noch nicht einmal der Rohbau steht.
Vom angeblich billigen Atomstrom haben die Verbraucher noch nie etwas gemerkt – im Gegenteil ist der Strompreis in den letzten acht Jahren um 50% gestiegen – obwohl die Stromsteuer nicht erhöht wurde und auch Konzessionsgebühren gleich blieben.
In Wirklichkeit würde eine Laufzeitverlängerung nur die Kassen der Stromkonzerne füllen, die mit jedem alten abgeschriebenen AKW 1 Million Euro Reingewinn pro Tag! machen. Der Vorstandschef der EnBW Hans-Peter Villis hat gerade wieder darauf verwiesen, dass sich der Strompreis am Markt bildet und die Stromwirtschaft nicht bereit ist, zusätzliche Gewinne aus längeren Laufzeiten für den Ausbau der Erneuerbaren Energien zur Verfügung stellen oder die Strompreise zu senken.

Atomkraftwerke werden von den vier Konzernen – E.on, RWE, EnBW und Vattenfall - betrieben, die heute 80 % des Marktes beherrschen. Eine Laufzeitverlängerung würde ihnen Milliarden schenken – und so ihre Marktdominanz ausbauen. Sie könnten und sie werden höhere Preise durchsetzen. Eine Laufzeitverlängerung treibt den Strompreis nach oben.

Das Müll-Problem ist gelöst? NEIN, Atomkraft ist eine Hypothek für kommende Generationen!
Radioaktiver Abfall strahlt über Jahrmillionen. Die Frage, wie er halbwegs sicher gelagert werden kann, ist weltweit ungelöst. Die schwarz-rote Bundesregierung hat in den vergangenen Jahren die einmalige Chance vertan, gemeinsam mit den Ländern wenigstens ein Verfahren für eine transparente und wissenschaftliche fundierte Standortsuche zu beginnen. Ein fertiger – grüner - Gesetzentwurf dafür darf das Umweltministerium nicht verlassen. Wie unsicher die vorgesehenen Salzstöcke sind, zeigt das jüngste Desaster beim Endlager Asse. Und genau dieses Endlager aber ist das Modellprojekt für Gorleben.

Atomkraft hilft dem Klima? NEIN, Atomkraft ist kein Beitrag zum Klimaschutz – ganz im Gegenteil.
Atomkraft als wirksames Mittel gegen den Klimakollaps ist eine gefährliche Illusion. Atomkraftwerke tragen weltweit gerade einmal zu 3 % zur Deckung des Energiebedarfs bei. Tendenz sinkend! Selbst die atomfreundliche Internationale Energieagentur gibt zu, dass bis 2030 mehr als 1200 neue AKWs gebaut werden müssten um einen Klimaschutzeffekt zu erzielen. Das ist unbezahlbar.
Jede Kilowattstunde Atomstrom aus einem deutschen AKW verursacht 126 g CO2, vor allem durch den energieintensiven Abbau von Uran. Pro Jahr summiert sich das in Deutschland auf rund 18 Mio. Tonnen CO2. Zum Vergleich: 1 kWh Windstrom setzt nur 22 g CO2 frei. Die Klimabilanz verschlechtert sich noch, da Atomkraft keine nutzbare Wärme liefert, so dass zusätzlich CO2-emittierende Heizungen betrieben werden müssen. Ein Strom- und Wärme lieferndes Gas-Heizkraftwerk belastet das Klima mit 116 g CO2 pro kWh Strom weit weniger als ein Atomkraftwerk.

Atomenergie macht unabhängig? NEIN, Atomenergie verbessert nicht die Energiesicherheit.
Atomenergie liefert keine Wärme und senkt daher nicht den Bedarf an Öl und Gas. Sie hilft so auch nicht gegen steigende Gaspreise. Übrigens: AKW brauchen importiertes Uran, sind also zu 100% Import abhängig. In Deutschland kommt es wie Erdgas aus Russland. Uran ist zudem wie Kohle und Erdöl ein endlicher Rohstoff.
Und: Ohne Atomstrom gehen nicht die Lichter aus. Deutschland ist Stromexporteur und hilft regelmäßig Frankreich aus, wenn dort im Sommer die AKW wegen fehlenden Kühlwassers still liegen. Die Kapazitäten der auslaufenden AKW werden durch erneuerbare Energien ersetzt. Im letzten Jahr wurde in Deutschland mit AKWs 22,1 % des Strombedarfs gedeckt, während die Erneuerbaren Energien bereits einen Anteil von 14% erreicht habe. Selbst die Bundesregierung geht davon aus, dass die Erneuerbaren Energien bis 2030 30% des Stromverbrauchs decken werden, also die AKWs vollständig ersetzen können. Wie die deutsche Energieversorgung sichergestellt und gleichzeitig das Klima wirksam geschützt werden kann, zeigt das Konzept der grünen Bundestagsfraktion „Energie 2.0“ auf.

Renaissance der Atomkraft? NEIN, Atomkraft ist auf dem Rückzug - weltweit!
Die Zahl der Atomkraftwerke nimmt weltweit stetig ab. Aktuell sind noch 439 Reaktoren am Netz. Bis 2015 werden weitere 90 Reaktoren abgeschaltet werden, bis 2025 dann weitere 192. Dem stehen aktuell 34 Neubauvorhaben weltweit entgegen, 10 davon wurden bereits im Zeitraum 1972 bis 1987 begonnen, sind also de facto Bauruinen.